





090 1991 S0

Wien 25. IV. 1992. L. 14. 110010

K14 CONDOR

N O C H T U

## Yolanda Pino Saavedra 17.6.1901 - 6.4.1992



Über Yolanda Pino, den bekannten Gelehrten, zu sprechen, geht für mich weit über das hinaus, was Presse und Fernsehen in ihren Necrologen gesagt haben.

Zur deutschen Kultur, zum deutschen Gedächtnis hätte er verkehrt ein wunderbares Verhältnis.

Pino studierte neben anderen Fächern Deutsch am Institut für Pädagogik und erregte durch seine geistigen Fähigkeiten die Aufmerksamkeit von Dr. Rudolf Bartsch, einem der Geisteswissenschaftler, die 1929 aus Deutschland verpflichtet werden waren, der ihr nach Marburg stieß, wo er dann als Leiter für Spanisch von 1929 bis 1931 tätig war. Hier nahm er Kontakt zur deutschen Germanistik und Vokabularaufbau mit sprachlichen Themen und hochwertige über chilenische und hispanoamerikanische Literatur. Nach Chile zurückgekehrt, übernahm er den Lehrauftrag für Allgemeine Literatur und unterrichtete an der Deutschausbildung vor allem Deutsche Literatur, Philologie und Aufzähldichter. Zwischen den Jahren 1941 und 1942 war er Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität de Chile.

Inzwischen waren seine, als «Fingergürtel» gedachten Übertragungen von einem großen Teil der Gedichteköpfe so weit gediehen, daß Freunde, vor allem Tadeo Alarcón, der bekannte Bildhauer und Dichter, ihm vaten, eine Veröffentlichung zu wagen. Die zweisprachig gehaltene Ausgabe erschien bei Flüssigkeiten und wurde zum Durchsetzenden Ereignis. Diese Pinos Erklärungsvermögen waren gelungen, ein universelles Bild eines großen deutschen Dichters zu vermitteln, das ausserordentlich interessant, nicht nur für Elke, sondern für neuere deutsche Literatur überzeugt, wurde.

Eine weitere Frucht von Pinos Übersetzertätigkeit war die spanische Ausgabe von Hans-Joachim's «Die Generation von 1898» in Spanische. Hierdurch erwies Pino den deutschen Romantik einen unverstümmelten Dienst. Dieses Buch brachte die Aufmerksamkeit der Hispanischen Welt auf die untersuchenden und habilitierenden Studien der deutschen Romantiker und eben besonders ihre Beschäftigung mit der spanischen Literatur, und dies wiederum befriedigte und weiteren Studien in Spanien selbst.

In Deutschland hatte Pino den Karneval zu den bekanntesten Münchnerischen aufgenommen. Die Volksschulbücher von Randa, Pössner oder Haussler wurden zum Vorbild für die Herausgabe seiner eigenen «Cuentos folclóricos de Chile» (fünf dicke Bände von je über 400 Seiten) und des «Cuentos Populares de Chile», das er in jahrelanger, reichster Arbeit in den verschiedensten Ländereichen Chiles sammelte und publizierte, und die ihm zur einen wundervoll überließen werden. Mit wissenschaftlicher Akribie, mit deutsches Gedächtnis und klar geschrieben. Die Märkte enthalten nicht nur die Wiedergabe der Märchen, sondern auch die Namen der Fischer, die sie vor Pino in anderen Ländern studiert hatten, die verschiedenen in Chile aufgefundenen Fassungen, die Bestimmung des Menschen Typs nach der internationalen Gliederung von Aarne-Thompson, eine Wortschatzliste von schwer verständlichen Ausdrücken und die Notizen mit Kurzbiographie der Geschichtsläute und der Fischer. Vorzüglich bestimmt Pino die weiten angewandten technischen Formel und verfügt geschickt über das Freigebit in der Gewichtung der Akzente volkstümlichen Erzählens. Über 500 Märche hat Pino in dieser Form der Hochzeit

# **Yolando Pino Saavedra [artículo] Rolf Müschen.**

Libros y documentos

## **AUTORÍA**

Müschen, Rolf, 1936-

## **FECHA DE PUBLICACIÓN**

1992

## **FORMATO**

Artículo

## **DATOS DE PUBLICACIÓN**

Yolando Pino Saavedra [artículo] Rolf Müschen.

## **FUENTE DE INFORMACIÓN**

[Biblioteca Nacional Digital](#)

## **INSTITUCIÓN**

[Biblioteca Nacional](#)

## **UBICACIÓN**

[Avenida Libertador Bernardo O'Higgins 651, Santiago, Región Metropolitana, Chile](#)